

3. Eucharistie bewusst – Wortgottesdienst

Im Mittelpunkt steht das **Wort Gottes** an die Menschen und die Antwort der Gemeinde darauf. Inhaltliche variiert wird in drei Lesejahren (Matthäus = A, Markus = B, Lukas = C), an Festen und zu geprägten Zeit hören wir schwerpunktmäßig das Evangelium nach Johannes. Die übrigen Schriftstellen sind thematisch zugeordnet.

In der Sonntagsliturgie können zwei Lesungen und das Evangelium vorgetragen werden. Aus pastoralen Gründen wird meist nur eine Lesung ausgewählt.

In der **ersten Lesung** aus dem **Alten Testament** hören wir von den Gottes-Erfahrungen des Volkes Israel. Diese Lesung hat meist thematisch einen engen Bezug zum Evangelium.

Die **zweite Lesung** aus dem **Neuen Testament** legt den Hauptakzent auf dem Glauben der Apostel und der frühchristlichen Gemeinden.

Es folgen **Antwortpsalm**, eine Stille, besinnliches Orgelspiel oder ein Lied. Sie geben Raum für unsere **eigene Antwort**.

Der folgende Ruf vor dem Evangelium, wird abgesehen von der Fasten- und Adventzeit mit dem Halleluja umrahmt. Das **Halleluja** heißt „lobpreiset Gott“ und stammt aus vorchristlicher Zeit. Es ist eine alte Aufforderung zum Gebet und wird auch als Begrüßung des folgenden **Evangeliums** verstanden.

Es folgt die Auslegung in der **Predigt** und die **Antwort** der Gemeinde im **Glaubensbekenntnis**.

Die **Fürbitten** öffnen den Blick auf unsere Nächsten und die ganze Welt. Die **Gemeinde bringt** die Anliegen der Menschen, der Kirche und der Welt vor Gott, damit alle sich dem Heilswirken Gottes öffnen. Die Antwort z.B. „Wir bitten dich erhöre uns“ bringt das gemeinsame Mittragen und unser Dahinter stehen zum Ausdruck.